

MABNAHMENPLAN

HF 4Mobilität, Fuhrpark

Maßnahmenpaket	Nr.	Titel	Beschreibung	Umsetzung / Erforderliche Handlungsschritte	Ziel	Verantwortlich	Zielgruppe	Akteure	Indikatoren	Priorität	Aufwand	Durchführungszeitraum	THG-Einsparpotenzial	Energie- und Kosteneinsparung	Gesamtausgaben	Fördermöglichkeiten	Anmerkungen
Mobilität in der Verwaltung	4.3	schriftweise Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf elektrische Mobilität und andere alternative Energieträger	Bei Neuanschaffungen des Fuhrparks muss geprüft werden, ob es geeignete Fahrzeuge mit elektrischem oder alternativem Antrieb gibt. Dies gilt insbesondere für Dienstwagen und andere PKWs.	- bei Neuanschaffungen des Fuhrparks wenn möglich elektisch oder alternativ betriebene Fahrzeuge anschaffen	Reduzierung der THG-Emissionen im Verkehrsbereich	Gemeindeverwaltung, Kooperationspartner	intern	Gemeindeverwaltung	Anzahl E-Fahrzeuge	hoch	niedrig	mittelfristig	mittel	niedrig	mittel		
Kombinierte Mobilität	4.4	Initiierung von (Modell-)Projekten für innovative Mobilitätslösungen	Das Ziel dieser Maßnahme ist die klimafreundliche Mobilität durch Kooperation mit benachbarten Kommunen/Landkreis voranzubringen. Bisher uneteiligte Akteure werden gezielt angesprochen, insbesondere auch mit Informationen und Kontakten zu erfolgreich umgesetzten Beispielen. Ziel ist es zudem neue Kooperationen zu initiieren, die intelligent verknüpfte Mobilität ermöglichen. Mögliche Ansatzpunkte sind: - gemeinsame Bedarfserhebung - innovative Ansätze: appbasierte Angebote als ÖPNV-Ergänzung - Bürger*innenbus - Car-Sharing-Angebote - Planung städtischer Mobilitätstag - Mittelfahrtbank oder App-basierte Lösungen, die ein bedarfsgerechtes Angebot fördern - Einbindung der ÖPNV-Unternehmen, Taxi-Unternehmen etc.	- regelmäßige Treffen - Initiierung gemeinsamer Projekte	Reduzierung des MIV und der THG-Emissionen im Verkehrsbereich	Gemeindeverwaltung, Kooperationspartner	extern	Politik, Private Haushalte, Wirtschaft, Gemeindeverwaltung, Landratsamt	Anzahl Projekte	mittel	mittel	mittelfristig	mittel	niedrig	niedrig		
Planung	4.5	Verbesserung und Ergänzung des Radwegenetzes und Verbesserung des Fußwegenetzes	Schaffung von sicheren Radwegen, getrennt vom MIV, als Verbindung der zentralen Orte, zwischen den Ortsteilen und dem Gewerbegebiete. Auf Straßen mit geringem Verkehrsaufkommen ist keine Trennung nötig. Neue Radwege mit den benachbarten Gemeinden, Ausbau der fahradorientierten Infrastruktur: Verknüpfung und Ergänzung bestehender Routen für Kurzausflüge, Ergänzung und laufende Pflege der Ausschilderung, Ansiedlung von Serviceangeboten. Fußwege im Gemeindegebiet und in den Ortsteilen nach den Kriterien Fußgängerfreundlichkeit, Komfort, Sicherheit sowie Zweckmäßigkeit und Vernetzung begängen. Die Ergebnisse werden der Planung zur Verfügung gestellt. Ziel ist neben der Erhöhung der Verkehrssicherheit die Erhöhung des Modal-Split Fußverkehr. Auch für die Akzeptanz von Ausbau- oder Erschließungsmaßnahmen ist die Akteursbeteiligung vorteilhaft.	- Ermöglichen von Hinweisen zur Verbesserung durch Bürgerinnen und Bürger - Ausbau neuer Routen und Verbindungen - auf besonders sichere Lösungen setzen beim Anlegen neuer Radwege	Reduzierung des MIV und der THG-Emissionen im Verkehrsbereich, Förderung des Radverkehrs	Gemeindeverwaltung, Kooperationspartner	extern	- Gemeindeverwaltung		mittel	mittel	mittelfristig	mittel	niedrig	niedrig		
ÖPNV	4.6	Ausbau der ÖPNV-Vernetzung	Optimierung der Verbindungen in benachbarte Kommunen vor allem nach Dresden, der Erschließung des Gewerbegebiets, der Reaktivierung der Bahnstrecke im Triebischtal, sichere Schulwegverbindungen	- Kooperation mit lokalen Verkehrsunternehmen - Ausbau der Plus-Bus Linien - Analyse der Schulwegverbindungen und daraus resultierende Anpassung der Verbindungen	Förderung des ÖPNV	Gemeindeverwaltung, Kooperationspartner	extern	Gemeindeverwaltung, regionale Verkehrsunternehmen, Schulen und Kitas	ÖPNV-Nutzendenstatistik	hoch	niedrig	kurzfristig	mittel	niedrig	mittel		
Rad- und Fußverkehr	4.9	sichere Abstellanlagen für Fahrräder	Prüfung von geeigneten Maßnahmen um die Errichtung von Fahrradabstellanlagen an zentralen Orten und Verkehrsknotenpunkten	- Unterstützung bei geplanten Projekten in Bezug auf Fahrradabstellanlagen - Analyse weiterer Potenziale	Förderung des Radverkehrs	Gemeindeverwaltung, Kooperationspartner	extern	Gemeindeverwaltung	Anzahl Fahrradabstellmöglichkeiten	hoch	mittel	kurzfristig	nicht quantifizierbar	niedrig	mittel	neue, nicht bewegliche Abstellanlagen, Überdachung, Beleuchtung und Netzanchluss, Schließfach und SB Service-Stationen über NKI - Zuschuss: 50% der förderfähigen Gesamtausgaben, zusätzlich auch PV Anlagen für den Betrieb, Bezuschussung von Treibaumaßnahmen etc.	